

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postmaler Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., nach Aufstellung des Abrechnungs- und Zahlungsplans werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Der unterlangt eingehende Manuskript mit feiner Feder abzugeben. Redaktionen nur mit Angabe der Adresse.

Redaktion: Nr. 2235; Druckerei: Nr. 179; Verlagsanstalt: (Markt 3) Nr. 2265.

Saale-Beitung.

Rechnungsdreißiger Jahrgang.

Werben die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von untern Annahmestellen und allen Anzeigen-Expeditoren abgenommen. Reklamen die Seite 75 Pfg.

Ersteinst wöchentlich postfällig; Sonntags und Feiertagen einmal, sonst zweimal täglich.

Schreibweise und Haupt-Verkaufsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Politische Wochenchau.

Die Flottenmanöver der aktiven Schlachflotte wurden am Mittwoch nach Abschluss gebracht. Am Freitag erfolgte die Beendigung der großen Kaisermanöver am Rhein. Die Kriegsbereitschaft des Deutschen Reiches zu Wasser und zu Lande wurde bei diesen letzteren Veranstaltungen in einzigem Maße hervorgehoben, in welchen zu gleicher Zeit die Friedensbetendheit der deutschen Politik mit Nachdruck betont wurde. In Hamburg v. d. H. und in Koblenz feierte der Kaiser in viel beachteten Trinksprüchen die Segnungen des Friedens. Er ermahnte das deutsche Volk zur Eintracht und wünschte ihm von Herzen eine Beendigung des konfessionellen Haders, damit es das, nach innen geschlossen, nach außen entwerfen könne. Aber möchte nicht dieses schöne Ziel für ererbte Feindschaften halten, wer nicht dem kaiserlichen Sinnpruch bezüglich zustimmen, aber, man darf nicht vergessen, daß gerade in der heutigen Zeit die Macht des Zentrums sich bedrohlich gegen die protestantische Kultur erhebt. Wird es der Versöhnungspolitik des Kaisers gelingen, die Machtansprüche des Ultramontanismus zum Schweigen zu bringen und das Zentrum zu nationaler Politik zu erziehen? Der Abgeordnete Spahn führte in einer Donner-Rede aus, daß das Zentrum positive Arbeit für das Reich zu leisten bereit sei, aber nur, um sich in seiner beherrschenden Stellung zu befestigen. So wird es in der Frage der Finanzreform prinzipielle Zugeständnisse machen, ebenso beim Ausbau der Flotte, für den Spahn die Bewilligung von Linienkreuzern größeren Displacementes etwas verhält anfänglich. Auch in kolonialen Dingen betonte er ein größeres Entgegenkommen. Was speziell die bereits erwähnte Reichsfinanzreform angeht, so gab er den Vorschlag seiner Partei auf weiteren Ausbau des Militärarbeitsangehörigen preis. Er will also verhindern, das Reich von den Bundesstaaten finanziell unabhängig zu machen. Wie ernst es ihm damit ist, sieht man daraus, daß er erklärt, das Zentrum habe seinen Verhängnis nachdrücklich für die Steuernotwendigkeit zu erbringen. Das Zentrum wird vermuthlich, da die neue Steuerlast nach Maßgabe des Interesses der einzelnen Stände an der Besteuerung verteilt werden soll, eine direkte Steuer in Vorschlag bringen. Nur auf Grund des politischen Programms des Zentrums, erklärte Dr. Spahn schließlich, werde das Reich gedeihen können. Danach wird es also mit einer Reihe von parteipolitischen Kompensationen nicht hinter dem Berge halten, und es wird die Zentrumssäure in den nächsten Jahren gefestigter sein als jemals zuvor.

Wie nach und nach die Meinungsfragen zwischen Zentrum und Regierung sind, zeigt der Fall des Erzbischofs des Erzbischofs von Stabellini gegen das Verbot der polnischen Sprache im Religionsunterricht, bei der Weichte und Kommunikation politischer Kinder. Der Erzbischof wies den Regierungserlass als einen Eingriff in seine geistlichen Befugnisse zurück; es soll nicht unterdrückt werden, ob mit Recht oder Unrecht, bezog, ob der Regierungserlass falsch oder zu weit gegangen war. Es genügt, nur den Widerspruch der Befreiungen aufzuweisen. Die Staat, die Kirche, die eine ebenso unabhängig und souverän wie der andere, nicht geneigt, ein Jota vom eigenen Rechte aufzugeben. Daß dabei Konflikte kommen müssen und immer wieder kommen werden, ist so selbstverständlich, daß man es kaum zu wiederholen braucht. Die Presse bringt den Bericht des Ministers v. Bethmann-Hollweg bei dem Erzbischof v. Stabellini mit der Erlaßsaffäre in Verbindung. Die Regelung der Angelegenheit wäre eigentlich Sache des Kultusministers. Man wird daher abwarten müssen, ob die Nachrichten sich bestätigen. Jedenfalls läßt sich, nachdem der Katholikentag so viel von Toleranz gesprochen hat, der beste Anlaß vor, sich tolerant gegenüber dem Staat zu zeigen. Man darf aber überzeugt sein, daß der Erzbischof nicht nachgeben wird. Welchen Ausgang die Affäre nehmen wird, kann man freilich nicht wissen.

Die Besuche des Ministers v. Bethmann-Hollweg führte ihn u. a. in die Kaiserstadtverordneten-Versammlung, wo der Minister in Worten, die in allen preussischen Städten lebhaften freudigen Widerhall finden werden, es als seine Aufgabe bezeichnet hat, die geistliche Arbeit der Selbstverwaltung nach Kräften zu fördern. Was die Staatsbehörden für die Städte im öffentlichen Leben tun, gewinnen erst Bedeutung durch die Arbeit der Menschen, für die es getan werde. Es gebe kein anderes Organ, in dem der Staatsgebanke sich so kräftig manifestieren könne, als die Organe der Selbstverwaltung. Er forderte die Stadt Polen auf, zum Träger des staatlichen Gedankens zu werden und entsprechend den Ideen des Kaisers für die großen Aufgaben, die dem städtischen Gemeinwesen offen stehen, zu wirken, wobei er die Stadt der Unterstützung der Regierung in jedem möglichen Umfange verpflichtete. Diese Worte mußten in hohem Grade befreudend und anfeuernd auf die Tätigkeit der Selbstverwaltung wirken. Hoffentlich hat die Regierung die ominöse Aera der Eingriffe in die Selbstverwaltung, die besonders das vergangene Jahr charakterisierte, endgültig aufgegeben. Die Reichstagswahl in Thorn, die von den Polen nachträglich angefochten wird, hatte das erfreuliche Ergebnis, daß der nationale Kandidat in der Hauptwahl den Sieg davontrug. Viele Katholiken müssen demnach nicht mit der Zentrumspolitik, den Polen zu unterstützen, einverstanden gewesen sein und sind in das nationale Lager übergegangen, ein Erfolg, zu dem auch die General-Kaiserreise mit hat beitragen helfen.

Reichsanstalt für die Völk, der seinerzeit den deutsch-französischen Krieg mitgemacht hat und nach langen Zwischen-

räumen in die militärischen Hochgrade aufstieg, ist während der Koblener Kaiseritage zum Generalmajor befördert worden. Auch an der Parade nahm der Fürst teil. Diese Beförderung ist nicht ganz uninteressant. Bekannt ist, daß auch Fürst Bismarck großen Wert auf den hohen militärischen Rang legte, den ihm der alte Kaiser verliehen hatte. Die neue Verleihung fiel in die Zeit, in der über die marokkanische Frage die abschließenden Vereinbarungen mit Frankreich eingeleitet wurden, in der Dr. v. Klotz in Paris die mündlichen Verhandlungen aufnahm und die Entscheidung über den Konferenzort fallen mußte. Wie es heißt, ist Kanger nur als Ort der Eröffnung der Konferenz gewählt. Aufstand hat seine Zustimmung zur Teilnahme gleichfalls zugelegt. Alles scheint, trotz der beunruhigenden Nachrichten aus Kanger, in dessen Umgebung Kailui mit den Angero-Leuten im Kampfe steht, in ein günstiges Gleise überführt zu sein. Nicht ungünstig dagegen steht es immer noch mit der Fleischnot. Trotz aller Bemühungen der Bevölkerung um Weisung des Mißstandes läßt sich die Regierung auf keine sofortige Maßregel ein. Der Vorstand des Fleischerverbandes erhielt in einer Audienz bei Boddieski unter Zusage der Einstellung der Agitation den Bescheid, daß eine Enquete eröffnet werden soll, die indes vor Mitte Oktober nicht beendet sein kann. Alsdann werde die Regierung vielleicht die Erhöhung des russischen Kontingents und die Öffnung der holländischen Grenze zulassen. Bis dahin geschieht nichts. Die Berliner Fleischermengen hat nun um schleunige Einberufung des Bundesrats erludt. Wann der Städtetag zusammentreten soll, ist noch unbestimmt. Eine Folge der Fleischnot sind die Wahlergebnisse in Schwarzburg-Rudolstadt, wo die Sozialdemokraten allein die Hälfte aller Landtagsmandate erlangen, und die Abkündigung bei den Landtagswahlen in Sachsen, wo die Sozialdemokraten überall in den städtischen Wahlfreien die dritte Wahlklasse eroberten.

Der Fall Wartin hat sich in Wohlgefallen aufgelöst. Die Regierung erklärt die Angelegenheit durch ihre Abfertigung der Offizianten des Wartinischen Wertes für erledigt. Nur darüber, ob Wartin dem Verlage gegenüber eine gewisse PreSSION ausgeübt hat, findet noch eine Untersuchung statt. Der Fall Bachstein dagegen will immer noch nicht zur Ruhe kommen. Das Reichsmilitärgericht hat die Frage der Dienstentlassung bejaht und die Sache an das Oberkriegsgericht zurückverwiesen. Das Triumphfest in der Zentrumspresse, die nun glaubt, Bachstein endgültig zur Strecke bringen zu können, ist daraufhin grenzenlos. Daß die ersten unerbittlichen Verurteilungen in den Handelvertragsverhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland begonnen haben, wurde gemeldet und wieder bestritten. Es dürfte sich indes bewahrheiten, und es ist wohl zu hoffen, daß die Verhandlungen mit einem günstigen Resultat abschließen werden.

Eine große Reihe von Kongressen und Versammlungen charakterisiert die Lebhaftigkeit des politischen Lebens auf allen Gebieten. So tagte in der vorigen Woche der jungliberale Parteitag, der die ultramontane „Toleranz“ politik in bestiger Weise angrieff; ferner fanden die Generalversammlungen des Deutschen Pflanzers, des Medizinischen beamtenvereins, des Vereins für Gesundheitspflege usw. statt. Es tagten die Baugewerkschaften und die Innungen der deutschen Baugewerksmeister in Braunschweig, die Konföderation der Apotheker in Hannover, der Anwaltstag ebenfalls dort, und in Weiskand der Kongress der Erwerbs- und Wirtschaftsgesellschaften. Die Anwaltstag versammelten sich in Dresden und Budapest, die internationalen Kriminalisten in Hamburg; ferner fanden die Generalversammlung der Strafen- und Kleinbahn-Gesellschaften, des Verbandes der kaufmännischen Unterrichtsmittel, und also eine Fülle von Kongressen und Anzeigungen, eine wirkliche Kongresswoche!

Das Erdbeben in Calabrien hat im Süden der italienischen Halbinsel einen schweren Nachschlag geschaffen, zu dessen Beilegung auch die deutsche Flottenflotte und die Stadt Berlin einen Beitrag gestiftet hat. Febrerday hatte vorher seine Entlassung gegeben. Gleichwohl hat die fokalierte Opposition beschlossen, das Kabinett unter Anführung von Hellen, um jede weitere Kabinettsbildung, die nicht auf Grund des Koalitionsprogramms gebildet wird, zu verhindern. Unter der Hand werden bereits Versuche im Gange sein, ein Einvernehmen zwischen der Krone und der Mehrheit herzustellen. Es heißt, der Ultramontane Graf Jidy werde Ministerpräsident werden. Die Affäre Zigan ist noch nicht aufgelöst. Daß Wansig irgend etwas mit der bodenveräusserlichen Prospektur zu tun habe, gilt wohl als ausgeschlossen. Auf dem Balkan fanden zwischen türkischen und serbischen Grenztruppen heftige Gehechte statt; doch ist ein Ausdruck von weiteren Feindseligkeiten vermieden worden. Serbien hat an die Türkei ein dringendes diplomatisches Schreiben um Abstellung der Mißstände gerichtet. Der neue österreichisch-ungarische Zivilagent für die macedonische Finanzkontrolle ist in der Person des Generalmajors von Dvornik ernannt worden. In Spanien schwenkte die Cortesversammlung eine große liberale Regierungsmehrheit. Die großen Manöver in Frankreich wurden mit einer Heftigkeit zu Ende geführt, bei der Präsident Voulet betonte, daß der Gedanke an Fahnenflucht bei den Angehörigen der Armee keine Heimstätte gefunden habe. Hervorgehoben wurde die Abwehr durch die verschiedenartigen bedenklichen Resolutionen, die in der letzten Zeit in Frankreich zugunsten des Antimilitarismus und Antipatriotismus gefaßt worden sind. König Eduard von England ist von Maribad heimgekehrt und Miß Alice

Roosevelt ist in Begleitung des amerikanischen Kriegsministers Taft in Berlin eingetroffen. Da die amerikanische Regierung alles Mögliche tut, um den japanischen Boykott gegen amerikanische Waren zu brechen, so werden die Verhandlungen zu beiden Ländern wohl bald wieder ordnungsmäßige sein.

In Mählan sind die aufrührerischen Elemente immer noch in harter Erregung. Die Einrichtung des deutschen Sozialisten Kaspar in Maribau, die zu einer Einmache der deutschen Sozialdemokratie an den Reichstanzler führte, hatte den Wiederabdruck des Generalerlasses in Maribau zur Folge. In demselben Ort entdeckte die Regierung in der Wohnung des Chronomen Komalczky ein großes Waffendepot. An der Küste Finlands, wo die Erregung große Dimensionen angenommen hat, explodierte ein geheimnisvolles Schiff, „John Grayton“, an dessen Bord sich zahlreichere Waffen befanden. Schaumann, ein Bruder des Altentaters, soll der Eigentümer des rätselhaften Fahrzeuges gewesen sein. Die Anführer des Kriegsschiffes „Robbedonow“ wurden zum Teil hingerichtet, zum Teil zu Zwangsarbeit verurteilt. In Tiflis, wo überhaupt im ganzen Kaukasus, herrscht das Chaos. In Waku wurde die russische Asphaltindustrie zum größten Teil bei den Kämpfen zwischen Tataren und Armeniern vernichtet. Die Regierung sieht ratlos dem Zerbröckelnde zu. Die russische Jarenfamilie denkt nach Beendigung des Krieges an Erholung. Die Jaren-Mutter hat sich nun nach Skopelbogen begeben, wo sie mit der Königin von England zusammenkam. Das Jarenpaar selbst wird sich nächste Woche nach Darmstadt begeben. Angeblich sieht die Jaren einem freudigen Ereignis entgegen. In Darmstadt soll für Oktober eine Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser geplant sein.

Die Ausfall ist jetzt auch Japan der Schauplatz wilder Empörungen. Die Antifriedensbewegung soll Teile der Armee und Flotte ergriffen haben. Der Untergang des Zerstörerfliegendes „Mikasa“ mit den mitgeführten Angabern über die dabei umgekommenen Mannschaften ist nicht anzusehen. Der Mikasa bleibt aber allen meuterischen Wehredungen, die sogar die Adelspartei mit ergriffen haben, weit und hat den Minister des Innern trotz seines Entlassungsgesuches nicht vertrieben. Komura freilich und Sato bleiben noch in New York. Aber der Truppenstillstand in der Mandchurien ist zwischen den beiden Truppenführern nun endgültig vereinbart. Das damit das Mißtrauen zwischen Russen und Japanern geschwunden wäre, ist indes nicht wahrscheinlich, und daher wird die Jurisdiktion der beiden Armeen wohl noch recht lange dauern.

Deutsches Reich.

Sols- und Personalnachrichten.

- Die „Daily Mail“ bestätigt, daß das deutsche Kaiserpaar und andere kaiserliche Persönlichkeiten nach den deutschen Kaisermanövern dem Zaren und der Zarin in Darmstadt Besuch abstatten werden.
- Bei seinem diesmaligen Jagdausflug auf Korsika Damachshaus bei Taormina, wo der Kronprinz aus seiner Gemahlin begleitet sein. Die Ankunft des kaiserlichen Paares wird jedoch nicht am 20. d. M., dem Geburtstag der Kronprinzessin, erfolgen, sondern frühestens in den letzten Tagen der nächsten Woche.
- Der König von Rumänien ist gestern mittag 12 Uhr 45 Min. von München nach dem Salzburgerzug abgereist.
- Die Kronprinzessin von Griechenland ist gestern mittag im Automobil von Schloss Friedrichshof zum Bahnhof des Großfürsten und der Großfürstin Georg Michailowitsch in Hamburg v. d. H. eingetroffen. Am Abend fand im dortigen königlichen Schloß bei der Kronprinzessin Cecilie Tafel statt. Geladen waren die Kronprinzessin von Griechenland, Großfürst und Großfürstin Georg Michailowitsch, sowie das gesamte Gefolge.
- Der Minister des Innern v. Bethmann-Hollweg hat gestern vormittag 10 Uhr 20 Min. die Kutsche von Bolen nach Berlin angetreten.
- Staatsrat Eugen Rittel, zuletzt Direktor im badischen Eisenbahnministerium, ist in Karlsruhe nach längerem Leiden im 71. Lebensjahre gestorben.
- Der Direktor der Deutschen Post Rudolph Koch in Berlin ist zum türkischen Generalkonsul in Berlin ernannt worden.

Die Kaisermanöver am Rhein.

Die 18. Armee-Korps hatte gestern eine Verteidigungsstellung südlich der Höhe auf den Höhen bei Umburg a. d. Lahn eingenommen. Das verstärkte 8. blaue Korps griff von Süden, Südwesten und Osten erfolgreich an. Der Kaiser, die Kaiserin und alle anwesenden Fürlichkeiten wohnten dem Gefecht zu. Das Manöver begann um 11 1/2 Uhr und der Kaiser hielt Kritik ab. Das Kaiserpaar begab sich vom Manövergelände nach Homburg. General v. Undequist wurde a la suite des I. Garde-Regiments geteilt, der General v. Bod und Polach a la suite des Infanterie-Regiments Graf Salow v. Dennewitz (6. Westfälisches) Nr. 55. Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und der Erbprinzeß von Waben wurden zu Generalobersten ernannt. Generalleutnant v. Wittke und Generalleutnant v. Eichhorn erhielten den Orden Alexander I. Kaiser, General v. Teinck das Kreuz des Roten Adlerordens. Generalmajor Graf von Moltke, General a la suite des Kaisers und Abteilungschef im Großen Generalstab, wurde zum Kommandanten von Berlin ernannt. Ferner wurde Graf von Haslingen, Generalmajor und Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade, zum Kommandeur des Kadetten-





Kartoffelmehl und Stärke.

Berlin, 15. Sept. Kartoffelmehl und Stärke 27,00-27,80.
Magdeburg, 15. Sept. Prima Kartoffelmehl und Stärke für 100 kg 27,00-27,75 M.

Kaffee.

Hamburg, 15. Sept. (Schluß). Kaffee good average Santos per Sept. 85,00 Gd.
Amsterdam, 15. Sept. Java Kaffee good ordinary 31,25.

Zucker.

Hamburg, 15. Sept. nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker I. Prod. Basis 88% Rendement usw.

Spiritus.

Nordhausen, 15. Sept. Branntwein 45% Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brenneren 73-74.

Petroleum.

Hamburg, 15. Sept. Petroleum feinst. Stand. white loco 6,05.

Ölsäuren. Ölfettwaren.

Bremen, 15. Sept. Schmalz höher. Loko, Tubs u. Firkins 40 1/2 Pf. in Doppelreihen 4 1/2 Pf. Speck fest.

Paris, 15. Sept. (Schlußbericht). Rüböl ruhig. Septbr. 47,50.
Amsterdam, 15. Sept. Schmalz per Dez. 96.
Chicago, 15. Sept. (Telegr.) Schmalz, Okt. 7,62 1/2.

Wolle. Baumwolle.

Bremen, 15. Sept. Baumwolle ruhig. Upl. middl. loco 54.
Liverpool, 15. Sept. (Schluß). Baumwolle. Umsatz 5000 B., davon für Spekulation und Export 500 B.

London, 15. Sept. Silber 28 1/4.
Amsterdam, 15. Sept. Banknoten 89 1/2.
London, 15. Sept. (Schluß). Beuchanaland Exploration 1,00.

Wasserstände, + bedeutet über, - unter Null.

Table with columns: Saale und Unstrut, Fall/Wasser, Alten, Brückenpfeiler, Weißenfels, Oberpegel, etc.

Der Wasserstand von Trotha besetzt sich im Abendland.

Table with columns: Moldau, Inscr. Eger, Elbs., Bndweis, Prag, Jungbunzlau, etc.

Metalle.

Eisleben, 15. Sept. MR A Kupfer 153-156 M. pro 100 kg ab Bahnstation Heitstedt, netto Kassa.

Berliner Börse.

15. Septbr. (Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 4, Lombard 5. Amsterdam 2 1/2. Brüssel 3.

Geldsorten und Banknoten.

Rund-Dukaten pr. St. 9,738. Münz-Do. von 1894 9,738.

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichsschatzver. 1905 unk. 1907 3/4 100,325.

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisen.-Anl. 5 100,400. Anl. v. 1897 4 100,000.

Portug. Anl. III Sept. 100,800. Rumän. Anl. amort. 5 101,500.

Hypothekbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abg. 3/4 100,000. Braunschw. Pfandbr. v. 1904 Ser. II 1/2 100,000.

Bank-Aktien.

Baunarb. Bank-Verein 6 132,750. Braunsch. Bank 5 117,000.

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blank. 1884 c. 3/4 112,100. Lüb.-Büchen v. 1902 3/4 102,000.

Deutsche Eisenb.-Stamm-Akt.

Eutin-Lübke 1/2 2/4 92,400. Liegn.-Rawitz L.B. 3/4 87,000.

Ausl. Eisenb.-Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. Klasse 5 103,000. do. Ergänz. Klasse 5 102,000.

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke 18 386,250. Ansb. Grön. Papier 9 170,100.

Bank-Aktien.

Baunarb. Bank-Verein 6 132,750. Braunsch. Bank 5 117,000.

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blank. 1884 c. 3/4 112,100. Lüb.-Büchen v. 1902 3/4 102,000.

Deutsche Eisenb.-Stamm-Akt.

Eutin-Lübke 1/2 2/4 92,400. Liegn.-Rawitz L.B. 3/4 87,000.

Ausl. Eisenb.-Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. Klasse 5 103,000. do. Ergänz. Klasse 5 102,000.

Ausl. Eisenb.-Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle 5 117,000. do. do. 5 112,000.

Leipziger Börse.

15. Septbr. 1905. Deutsche Fonds. Sächs. St.-Anl. v. 1853 8 95,000.

Industrie-Aktien.

Altenb.-Akt. Braueren 11 167,500. Cröllwitz-Papierfabr. 12 102,000.

Obligation von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb.-Akt. Braueren 4 103,250. Cröllwitz-Papierfabr. 4 102,000.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 Fl. 8 235,000. Böhm. Nordbahn 5 126,000.

Ausl. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold 3/4 94,750. Böhm. Nordbahn 1903 3/4 101,400.

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz. 8 143,000. Leipz. Bankbauk. 5 100,000.